

WOHNEN IN POTSDAM

DAS GEWOBA-SERVICEMAGAZIN



1988

2017

Rückblick

Open-Air-Ausstellung zeigt Potsdam im Wandel der Zeit

→ Seite 10 und 16

Momentaufnahme

Neues Fotostudio in Drewitz bietet Shootings der besonderen Art

→ Seite 11

Vorschau

Diethild Kornhardt informiert über Veränderungen im Volkspark

→ Seite 8



PROPOTSDAM
GEWOBA



Ein Unternehmen
der Landeshauptstadt
Potsdam

GEWOBA-24h-Service
0800 24 7 365 1
Alle Anrufe kostenfrei



Nachrichten



LANGER DONNERSTAG IN DER „ROTE INFOBOX“

Die „Rote Infobox“ auf dem Alten Markt hat auch in 2018 wieder ihre Türen geöffnet. Bis zum 22. Februar sind die finalen Entwürfe zur Gestaltung und Nutzung der 9 Lose zu sehen, die im Block III auf dem Fachhochschulareal ausgeschrieben sind. Geöffnet hat die Infobox immer donnerstags von 16 bis 19 Uhr. Neben den Entwürfen für das Areal „Am Alten Markt/Schloßstraße“ steht das Einsetzmodell im Fokus der Ausstellung. „Wir freuen uns mit dem Langen Donnerstag nochmals allen Interessierten die Möglichkeit zu bieten, sich ein eigenes Bild zu machen“, sagt Sigrun Rabbe, Geschäftsführerin der Sanierungsträger Potsdam GmbH.



LEBENSQUALITÄT

Anfang 2017 wurde die Umfrage „Leben in Potsdam“ bereits zum 4. Mal durchgeführt. Ihre Ergebnisse liegen nun in einem umfangreichen Bericht vor. Demnach stellen die Umfrageteilnehmenden ihrer Landeshauptstadt wieder ein gutes Zeugnis aus: Knapp 90 Prozent der Potsdamer leben gern in ihrer Stadt. Alle Bewertungen bleiben auf einem konstant positiven Niveau, ob nun zur allgemeinen Lebenszufriedenheit, zur Einschätzung der persönlichen Zukunft, der Lebensqualität in Potsdam sowie im eigenen Stadt- bzw. Ortsteil.

Alle Ergebnisse können kostenlos unter www.potsdam.de/umfrage heruntergeladen werden.



HOLLÄNDISCHES VIERTEL

Ende des Jahres konnten an der Französischen Kirche die noch fehlenden Bäume gepflanzt werden. Drei Winterlinden runden nun das Bild rund um die Kirche ab, deren Pflanzung der Sanierungsträger Potsdam im Auftrag der Landeshauptstadt realisiert hat.

Die Platzfläche an der Französischen Kirche selbst wurde bereits im August eröffnet – einer der letzten Schritte bei der Sanierung des Holländischen Viertels. In diesem Jahr wird der Sanierungsträger Potsdam die Sanierungsmaßnahme im Holländischen Viertel mit der Erneuerung der Wege auf dem Bassinplatz abschließen.

GEFÖRDERTER WOHNUNGSNEUBAU IN DER WALDSTADT



Nach der Grundsteinlegung im Mai dieses Jahres hat die ProPotsdam Ende 2017 das Richtfest für 105 Wohnungen Am Moosfenn in der Waldstadt gefeiert. Das Neubauvorhaben wird mit Wohnraumförderungsmitteln des Landes Brandenburg in Höhe von rund 14 Millionen Euro gefördert. Das bedeutet, dass 75 Prozent der Wohnungen mietpreis- und belegungsgebunden sein werden und somit Haushalten mit geringem Einkommen zu Gute kommen. Beim Richtfest übergab Ines Jesse, Staatssekretärin im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, der ProPotsdam zugleich den Fördermittelbescheid in Höhe von rund 12 Millionen Euro für die Sanierung der Wohnsiedlung Am Brauhausberg mit 145 Wohnungen.



KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT

Über die Zukunft der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Potsdamer Mitte wurde Anfang Januar beim ersten von insgesamt drei Szenario-Workshops diskutiert. Neben Vertretern aus der Stadtverordnetenversammlung und der Sanierungsträger Potsdam und der Stiftung Garnisonkirche Potsdam nahmen auch zehn Vertreter der Potsdamer Kultur- und Kreativwirtschaft teil.

Oberbürgermeister Jann Jakobs bezeichnete das Verfahren des Workshops in seiner

Eröffnungsrede als ergebnisoffen und appellierte an die Aufgeschlossenheit und Kompromissbereitschaft aller Teilnehmenden.

Ziel des ersten Termins war es, Einflussfaktoren für mögliche Szenarien in der Entwicklung des kulturellen und kreativen Umfeldes in Potsdam zu erkennen und zu beschreiben. Um die inhaltliche Ausprägung dieser Einflussfaktoren geht es im zweiten Termin am 12. Februar. Im letzten Workshop am 24. Februar widmen sich die Teilnehmer der Entwicklung verschiedener Szenarien.

Gefällt mir!



facebook.com/
ProPotsdam

UNSER TITELBILD

...zeigt das Holländische Viertel auf besondere Weise. Mehr dazu auf Seite 10. Dort berichten wir über die Ausstellung am Bauzaun der Fachhochschule. Dessen Kurator stellte sich zudem den Fragen von Bernd Schröder (Seite 16).





Bis zum Jahr
2035 wird Potsdams
Bevölkerung auf
220.100 Einwohner
anwachsen.

In nicht einmal
10 Jahren wird die Marke
von
200.000 Einwohner
überschritten. Gegenüber
2016 bedeutet das ein
Plus von rund
48.000 neuen
Potsdamern.

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Immer frisch!
ProPotsdam informiert
im Internet unter
www.ProPotsdam.de

Wartezeiten in Kauf nehmen. Die Lösungsansätze sind konzipiert und in diesem Jahr werden wir weiter an der Realisierung arbeiten. Natürlich steht auch in 2018 die Wohnraumversorgung ganz oben auf der Agenda. Auch in 2018 werden wir der Landeshauptstadt 600 belegungsgebundene Wohnungen zu Verfügung stellen und damit einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Wohnraumversorgung leisten.

Fragen & Antworten



Seit dem 1. Januar 2017 gehört Kerstin Kirsch zur Geschäftsführung der GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH. „Wohnen in Potsdam“ sprach mit ihr über den Einstieg ins Unternehmen, die vergangenen Monate und welche Vorsätze Sie für 2018 hat.

Frau Kirsch, haben Sie sich gut eingelebt?

Ja, danke der Nachfrage. Der Einstieg in das Unternehmen und die dazugehörigen Geschäfts- und Themenbereiche war sehr spannend und eine Herausforderung. Ich habe im ersten Jahr viel gelernt und auch über Potsdam viel Neues erfahren

Was war Ihnen im Jahr 2017 wichtig?

Für das erste Jahr war mir wichtig, sowohl die Mitarbeiter und die Bereiche der GEWOBA, die Wohnquartiere und die Men-

schen, die dort leben, als auch unsere Partner und Dienstleister kennenzulernen. Die GEWOBA ist für die Mieter Ansprechpartner in allen Fragen rund ums Wohnen. In den zahlreichen Gesprächen des letzten Jahres habe ich wichtige Informationen darüber erhalten, wo wir richtig gut sind und wo wir noch besser werden können.

Was hat Sie beeindruckt in dieser Zeit?

Die Mitarbeiter der GEWOBA verstehen ihren Job und kennen die Bedürfnisse unserer MieterInnen. Sie sind offen und interessiert an neuen Wegen, das hat mich beeindruckt und motiviert, die ersten Projekte gemeinsam mit den MitarbeiterInnen auf den Weg zu bringen. Aktuell entwickeln z.B. die MitarbeiterInnen der GEWOBA in einem Projekt selbstständig einen neuen Ansatz für den Umgang mit Beschwerden unserer Mieter. Dabei beziehen sie die Rückmeldungen, die Kritik unserer Mieter ein und arbeiten ressortübergreifend an einer für unsere Mieter zufriedenstellen-

den Lösung. Denn wir wollen unserem Leitsatz: „Wir bieten für unsere Mieter mehr als Wohnen, sind rund um die Uhr erreichbar und reagieren schnell.“ gerecht werden.

Eine gute Überleitung zur letzten Frage: Welche Ziele haben Sie für 2018?

In unserem Leitsatz habe ich eben die Erreichbarkeit erwähnt. Hier wollen wir nicht nur eine 24-stündige Erreichbarkeit bieten, sondern eine noch zügigere Abarbeitung im nächsten Schritt erzielen. Ein wesentlicher Lösungsansatz ist, bei einfachen Anfragen bereits im ersten Telefonat die Fragen unserer MieterInnen abschließend zu beantworten. In einer ersten Testphase haben wir Erfahrungen gesammelt und werden dies in 2018 weiterentwickeln. An der Stelle noch ein weiteres Thema. Die zügige Realisierung von Reparaturleistungen. Die Marktentwicklung durch den Bauboom wirkt sich auch auf unsere Reparaturleistungen aus. Zunehmend müssen wir und somit unsere Mieter lange, zu lange

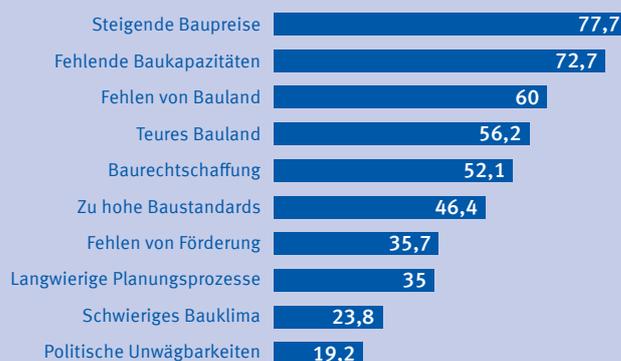
DIE AKTUELLE GRAFIK

HÜRDEN BEIM WOHNUNGSBAU

Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) fragte seine Mitglieder unlängst nach den größten Bauhemmnissen. Die Antwort der BBU-Mitglieder im Berliner Umland: Mehr als zwei Drittel bemängeln steigende Baupreise und fehlende Baukapazitäten. An dritter Stelle in der Liste der größten Bauhemmnisse steht das Fehlen von Bauland, was 60 Prozent der Befragten beklagen. Mehr als die Hälfte der Mitglieder gaben zudem „teures Bauland“ und „Baurechtschaffung“ als größte Bauhemmnisse an.

Quelle: BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V.

Größte Bauhemmnisse: Berliner Umland (n=15, rd. 61.200 WE)



IM FEBRUAR

Vor 20 Jahren...

...wurden nach erfolgreicher Sanierung des Gewoba-Blocks an der Friedrich-Ebert-Straße 105-111/ Ebräerstraße die ersten Geschäfte der neuen Ladenzeile bezogen.

Vor 15 Jahren...

...suchten 35 angehende Landschaftsarchitekten der TU Berlin in einem Studienprojekt unter dem Titel „Schlösser und Platten“ Visionen für die Neubaugebiete in Potsdam-West.

Vor 10 Jahren...

...stellt die ProPotsdam ihre Pläne für das Jahr 2008 vor. Rund 300 neue Wohnungen sollten in Babelsberg, in der Medienstadt und im Bornstedter Feld gebaut werden.

Vor 5 Jahren...

...stellt die ProPotsdam ihren Sponsoringbericht für das Jahr 2012 vor. Zu den von der kommunalen Immobilienholding mit jährlich rund 400.000 Euro unterstützten Projekten gehören laut dem neuem Bericht der Verein Soziale Stadt und die Arbeit von Sportvereinen.



ProPotsdam 2017: Ein ereignisreiches Jahr

„Wohnen in Potsdam“ präsentiert Ihnen noch einmal eine Auswahl der wichtigsten und schönsten Höhepunkte der vergangenen Monate.



17. Februar
Auszeichnung für ProPotsdam



17. März
Beginn des Interessenbekundungsverfahrens für die Neubebauung des Areals Am Alten Markt/ Schloßstraße.



29. März
Startschuss für die Entwicklungsmaßnahme Krampnitz



12. Mai
Richtfest in der Hermann-Kasack-Straße



19. Mai
Grundsteinlegung Am Moosfenn



8. Juni
Spatenstich am Tiroler Damm



6. Juli
Richtfest in der Georg-Hermann-Allee



7. August
Baustart für 165 geförderte Wohnungen am Volkspark



27. September
Siegerehrung Förderwettbewerb „Gemeinsam für Potsdam“



9. Oktober
Startschuss für letztes Bauvorhaben am Waldpark



25. Oktober
ProPotsdam erhält Ausbildungs-Ass in Bronze



29. November
Richtfest Am Moosfenn

Die ProPotsdam präsentiert Ihnen das **WETTER** bei Radio Potsdam auf **89,2** oder im Internet unter www.radio-potsdam.de.





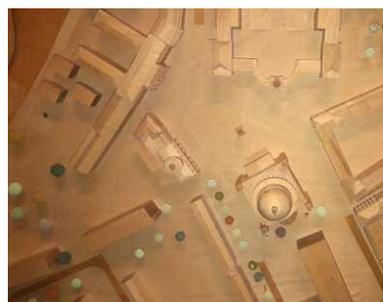
Neubau, Sanierung und Start in Krampnitz

Auch 2018 hat sich der Unternehmensverbund einiges vorgenommen

Waldstadt I und II, Krampnitz, die Potsdamer Mitte, Drewitz, das Bornstedter Feld, und das ist nur eine Handvoll der Stadtgebiete, deren Entwicklung die ProPotsdam im Jahr 2018 im Großen wie im Kleinen mitgestalten will. Für das aktuelle Jahr hat sich der Unternehmensverbund einiges vorgenommen, damit Potsdam mit seinem Bevölkerungszuwachs Schritt halten kann und die Stadt lebens- und vor allem wohnenswert bleibt.



Ebenso für die Öffentlichkeit erkennbar wird es ganz im Norden Potsdam vorangehen. Neben den städtebaulichen Wettbewerben sieht der Entwicklungsträger Potsdam in 2018 einem Ereignis erwartungsvoll entgegen: Dem 1. Spatenstich für das neue Wohngebiet auf der ehemaligen Kaserne Krampnitz.



So schreitet das Neubauprogramm der ProPotsdam in großen Schritten voran, nicht nur im Bornstedter Feld, sondern seit dem vergangenen Jahr auch in der Waldstadt I und II. Eine Besonderheit in diesem Jahr: Der Entwicklungsträger Bornstedter Feld plant zudem den Bau von zwei Kindertagesstätten im Potsdamer Norden.

Im Bereich der Sanierungs- und Modernisierungsvorhaben steht in den kommenden Monaten die Fertigstellung der „Rolle“

in der Gartenstadt Drewitz an, wo auch die Sanierung des „Quartiers 8“ weitergeführt wird. Im Rahmen der Sanierung der Siedlung am Brauhausberg ist 2018 der Abschluss des 1. und der Beginn des 2. Bauabschnittes geplant.

Für den Sanierungsträger Potsdam steht auch in diesem Jahr die weitere Entwicklung der Potsdamer Mitte im Fokus. So wird der Abriss des ehemaligen Fachhochschulgebäudes ab März auch von Außen sichtbar werden.

WOHNEN FÜR BREITE SCHICHTEN

Die ProPotsdam hat seit 2016 1.600 Wohnungen mit Mietpreis- und Belegungsbindungen bereitgestellt und damit einen wichtigen Beitrag zur sozialen Wohnraumversorgung in Potsdam geleistet. Demzufolge hat das Unternehmen auch die Zielsetzung der Landeshauptstadt für dieses Jahr mehr als erfüllt.

„Wir stellen bis zum Jahr 2020 3.000 Wohnungen mit Mietpreis- und Belegungsbindungen zur Verfügung, darunter auch Wohnungen für die Unterbringung von Geflüchteten. Damit werden wir unserer sozialen Verantwortung gerecht. Bereits vor sieben Jahren haben wir in enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt Potsdam im Rahmen des Balanced-Scorecard-Verfahrens neue Instrumente der sozialen Wohnungsversorgung entwickelt sowie einen aus den Gewinnen des Unternehmens getragenen Sozialfonds eingeführt“, sagt ProPotsdam-Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal.

Der Sozialfonds kommt vor allem Haushalten mit geringem Einkommen zu Gute. Die im Jahr 2010 eingeführten Bonusprogramme richten sich insbesondere an Familien mit Kindern, junge Menschen und Auszubildende sowie Seniorinnen und Senioren.



IM
FEBRUAR

5. & 6. Februar, 9.30 Uhr
19. & 28. Februar, 9.30 Uhr
Workshop „Lange Mobil“
Bewegungsübungen, Motivation,
Angstabbau sowie Sturzprävention.
Anmeldung unter:
witzsche@lebenshaelfte.de

7. Februar, 15 Uhr
**Drienen Gemüse und Sprossen
ziehen**
Das Projekt „Wendeschleife“ zeigt,
wie man kostensparend Gemüse
aus Resten nachziehen kann.

10. Februar, 14 Uhr
Familienfasching im oskar.
„oskar“ lädt alle Familien zu einem
bunten Faschingsnachmittag ein
– mit Musik, Tanz, kleinen Spielen
sowie einem Clown, Gardetanz-
gruppe und der Ckokobaro-Tanz-
gruppe. Prämiert wird wieder das
kreativste Kostüm. Eintritt frei!

15. Februar, 18 Uhr
Filmbend im oskar.

20. Februar, 18.30 Uhr
Ausstellungseröffnung „Sansibar“

21. Februar, 15 Uhr
Vogelhäuser bauen
Mit dem Projekt Wendeschleife.

28. Februar, 11 Uhr
Tagesausflug zur Biosphäre
Start am Begegnungszentrum.
Mit Besuch der Orchideenblüte
und des Orchideencafés.
Anmeldung unter 0331 2019704.

**oskar.DAS BEGEGNUNGSZENTRUM
IN DER GARTENSTADT DREWITZ**
Oskar-Meßter-Straße 4-6
14480 Potsdam
Tel.: 0331 2019704
www.oskar-drewitz.de

Alle Neuigkeiten aus der
Gartenstadt gibt es auf:

 www.gartenstadt-drewitz.blogspot.de

 www.facebook.com/GartenstadtDrewitz

 twitter.com/DieGartenstadt



Gemeinsam für die Gartenstadt

Jahresauftakt in Drewitz

Zum gemeinsamen Jahresauftakt trafen sich Mitte Januar die Akteure der Gartenstadt, um sich gegenseitig über die wichtigsten Projekte im Stadtteil für das Jahr 2018 zu informieren. Unter ihnen waren Vertreter der Stadt, der Wohnungsunternehmen, die Bürgervertretung sowie soziale

und kulturelle Einrichtungen. Auch in diesem Jahr haben sich die Akteure für Drewitz wieder einiges vorgenommen, um den Stadtteil voranzubringen. Dazu zählen Sanierungsvorhaben wie das „Quartier 8“, die Fortführung des letzten Bauabschnittes für das „Grüne Kreuz“, der lang

ersehnte Baubeginn des Cafés im Konrad-Wolf-Park sowie die Projekte und Veranstaltungen, die das Begegnungszentrum „oskar“ für 2018 plant. Mehr dazu erfahren Sie demnächst in der „Wohnen in Potsdam“ sowie auf <http://gartenstadt-drewitz.blogspot.de>.

Sozialverträglich und energieeffizient



Mitte Januar war Ines Jesse, Staatssekretärin des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung, zu Gast in der Drewitzer GEWOBA-Service-Stelle. Mit dabei hatte sie nicht einen sondern gleich zwei Förderbescheide für Sanierungsvorhaben der ProPotsdam, zum einen für das „Quartier 8“ in der Gartenstadt und zum andern für die Altbausiedlung Großbeeren-/Grünstraße in Potsdam-Babelsberg.

Etwa 12 Millionen Euro werden als Baudarlehen gewährt, um 165 Wohnungen in Drewitz zu sanieren. Im Rahmen der energetischen Sanierung nach KfW-70-Standard werden die Heizungs-, Sanitär- und Elektroanlagen sowie Türen und Fenster komplett erneuert. An den Eckgebäuden ist der Einbau von Aufzügen vorgesehen. Die

Baumaßnahmen erfolgen im unbewohnten Zustand und finden in vier Bauabschnitten statt. Die Mieter ziehen während der Sanierung in Übergangswohnungen, vorrangig in Drewitz und Am Stern. Für voraussichtlich Mai 2018 ist die Fertigstellung des ersten Bauabschnittes geplant. Dank der Landesförderung sind dann 124 Wohnungen mietpreis- und belegungsgebunden und stehen Haushalten mit niedrigem Einkommen zur Verfügung. Mieter mit einem Wohnberechtigungsschein zahlen maximal 5,50 €/m² nettokalt. Wer zur Einkommensgruppe WBS+40 zählt, zahlt maximal 7,00 €/m² nettokalt.

Für ihre Altbausiedlung in Babelsberg erhält die ProPotsdam etwa 4,8 Millionen Euro als Baudarlehen und knapp 1 Million Euro als Zuschuss. „Über diese beiden Förderbescheide freuen wir uns sehr. Dank der Förderung durch das Land werden die Mieten trotz hoher Anforderungen an die generationengerechte und energetische Sanierung sozialverträglich sein und Menschen mit geringem Einkommen zu Gute kommen. Sowohl das Quartier 8 als auch

die Großbeeren-/Grünstraße sind wichtige Meilensteine unserer Bestandssanierung, um Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen“, sagte ProPotsdam-Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal.

INTEGRATION DURCH WOHNEN

Nach der ersten Unterbringung von Geflüchteten besteht dringender Handlungsbedarf zur Integration der geflüchteten Menschen. Was braucht Potsdam, um mit der neuen gesellschaftlichen Herausforderung zukunftsorientiert und wertschätzend umgehen zu können? Die Integration von Zuwanderern und Geflüchteten ist für alle Beteiligten Herausforderung und Chance zugleich; eine wichtige Aufgabe für Kommunen, Fachkräfte der sozialen Arbeit, Kitas, Schulen sowie für Akteure und Nachbarn im Wohnumfeld. Anmeldung erbeten unter: anmeldung@frauenzentrum-potsdam.de oder per Fax: 0331 95 130 095.
2. Februar, 16 Uhr, im „oskar“

IM
FEBRUAR

Immer dienstags, 17 Uhr
**Singespäß mit dem Chor des
Friedrich-Reinsch-Hauses**

Jeden Dienstag treffen sich im Friedrich-Reinsch-Haus Nachbarinnen und Nachbarn zum gemeinsamen Singen. Unter der Chorleitung von Ralf Kelling werden bei Klavier- und Gitarrenbegleitung bekannte Volkslieder wieder ins Gedächtnis gerufen.

15. Februar, 18 Uhr
Wissen und Genießen

Jeden dritten Donnerstag im Monat lädt das Friedrich-Reinsch-Haus gemeinsam mit einem Gastgeber aus einer anderen Kultur zu einem geselligen Abend ein. Dabei erfahren die Besucher in einem kurzen Vortrag viele interessante Details, vor allem zur vorgestellten landestypischen Küche und zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben des Herkunftslandes unseres Gastgebers. Anschließend gibt es ein kleines Buffet, das hoffentlich Appetit auf mehr macht und zum Nachkochen anregt.

22. Februar, 18 Uhr
**Stammtisch
des Schlaatzter Bürgerclubs**

Interessierte Bürger sind herzlich willkommen!
Ansprechpartner:
Martina Wilczynski, Leiterin
und Moderatorin des
Schlaatz-Bürgerclub buergersclub@friedrich-reinsch-haus.de
0152 27870999

Friedrich-Reinsch-Haus
Milanhorst 9, 14478 Potsdam
Tel.: 0331 5504169
www.milanhorst-potsdam.de

Wie weiter jetzt?

Erstberatung hilft bei Konfliktbewältigung

Nicht in allen Lebenslagen kann man sich immer selbst helfen. Ob Unstimmigkeiten mit den Nachbarn, schwierige Behördengänge oder soziale Nöte – häufig weiß man nicht, welchen Schritt man als nächstes machen soll. Manche stecken dann in einer Sackgasse fest, aus der sie sich ohne fremde Hilfe nicht selbst heraus manövrieren können.

Hier setzt die Sprechstunde „Wie weiter jetzt?!“ von Mary C. Baßler an, die sich den unterschiedlichsten Problemlagen widmet und gemeinsam mit den Betroffenen den nächsten Schritt plant. Dabei versteht sie sich nicht als Problemlöserin, sondern vielmehr als Vermittlerin zu den Beratungsangeboten, die in der Stadt bereits vorhanden sind. Jeder, der sich mit einem Thema herumschlägt, das ihn belastet – seien es Probleme in der Familie, Schule, im Internet, bei der Arbeit oder Ausbildung, in der Freizeit, bei Existenzgründung, in der Nachbarschaft oder im Alter – ist in der kostenfreien Sprechstunde willkommen. Immer freitags von 13 bis 18 Uhr berät Mary C. Baßler die Hilfsesu-

chenden im Treffpunkt Freizeit. Prinzipiell erfolgt dies ohne Anmeldung, aufgrund der besseren Planung wird diese dennoch empfohlen. In der Sprechstunde geht es in erster Linie darum, das Konfliktfeld zu finden und den nächsten Schritt zu planen, der dann vom Betroffenen eigenverantwortlich gegangen werden muss und kann.

Gestartet ist das Projekt 1995 als Modellprojekt an drei Standorten in Potsdam, realisiert durch ehrenamtliche Mitarbeiter und unterstützt unter anderem von der ProPotsdam-Tochter GEWOBA, die kostenfrei Räume für die Beratung zur Verfügung stellte. Damals waren Nachbarschaftsstreitigkeiten und Probleme bei der Betriebskostenabrechnung die häufigsten Konflikte, die in der Sprechstunde beraten wurden. Mittlerweile haben Wohnungsunternehmen diese Themenfelder, weshalb sich der Beratungsschwerpunkt verlagert hat.

Heute geht es in der bundesweit einzigen Anlaufstelle für Bürger zu Alltagsthemen

und Konflikten aller Art vor allem um Unstimmigkeiten im Familienumfeld, Mobbing oder Unsicherheiten bei Neu-Potsdamern. Neben dem Treffpunkt Freizeit wird die Sprechstunde bei Bedarf auch im Bürgerhaus am Schlaatz, im Bürgerhaus Stern*Zeichen sowie in den Räumlichkeiten der Garnisonkirche angeboten.

Seit Herbst 2016 gibt es außerdem den „Entscheidungsraum“, in dem frisch ausgebildete Mediatoren hilfesuchende Menschen bei der Klärung von Sachverhalten und tatsächlichen Entscheidungen zur Problemlösung unterstützen. Hierher kommen die Betroffenen mit ihrem Streitpartner und in der Klarheit ihres Problems. Der Lösungsansatz wird dann in der Gruppe mit einer Mediation erarbeitet. Das Angebot, das als monatlicher Testläufer gestartet ist, soll ab Februar 2018 immer wöchentlich im Treffpunkt Freizeit stattfinden. Auch hierfür ist eine Anmeldung ratsam.

Anmeldung: Infopoint im Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 68; mcb@mcbassler.de oder 0176 311 711 08

SPARKASSEN-FILIALE BIS MAI GESCHLOSSEN

Seit Ende Dezember ist die Filiale der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (MBS) im Erlenhof 32 aufgrund von Umbauarbeiten geschlossen. Der gesamte Gebäudekomplex, in dem die Sparkasse seit vielen Jahren als Mieterin ansässig ist, wird umfangreich umgebaut. Für die Übergangszeit

waren am Schlaatz leider keine alternativen Räume verfügbar. „Für Beratung, Service und die Bargeldversorgung stehen auch die Schlaatzter Kollegen in den weniger als 2 km entfernten Geschäftsstellen in Potsdam-Waldstadt, Babelsberg sowie in der Medienstadt/Großbeerenstraße zur Verfügung“, sagt

Daniel Leo, Leiter der Geschäftsstelle am Schlaatz, und ergänzt: „Wir freuen uns jetzt schon, dass wir nach Abschluss der Bauarbeiten, voraussichtlich im Mai 2018, in unmittelbarer Nähe des alten Stadtortes am Erlenhof eine neue und moderne Geschäftsstelle eröffnen werden.“





Valentinstag unter Palmen

Noch keine Geschenkidee für den Valentinstag? Dann überraschen Sie doch Ihren Partner mit einem romantischen Abend in den Tropen! Am Tag der Liebenden wird die Biosphäre Potsdam zu einem ganz besonderen Ereignis erleuchtet. Es erwarten Sie ein erstklassiges 3 Gang-Menü sowie ein Tanzkurs unter Palmen.

Der Preis pro Person beläuft sich auf 59,90€ zuzüglich Getränke. Das exklusive und tropische Valentinstags-Ereignis in der Biosphäre Potsdam wird auf wenige Teilnehmerzahlen begrenzt. Bitte reservieren Sie Ihre Karten vorab, am besten telefonisch unter 0331/55074 0 oder schreiben per E-Mail an info@biosphaere-potsdam.de.

DAS PROGRAMM

18:30 Uhr Einlass

19 Uhr Vorspeise und Hauptgang auf der Innenterrasse des Restaurants Urwaldblick

20 Uhr Rundgang durch den Tropengarten inkl. Schmetterlingshaus

21 Uhr Tanzkurs im Café Tropencamp

22 Uhr Dessert im Café Tropencamp



SCHON GEWUSST?

Das Neueste aus den Tropen gibt es bei www.facebook.com/biosphaere.potsdam und www.instagram.com/biosphaere_potsdam/

FÜHRUNGEN UND WORKSHOP

Voranmeldung erbeten unter Tel. 0331 550740 oder info@biosphaere-potsdam.de

Schokoträume für Groß und Klein
3. bis 11. Februar, täglich,
10 & 14 Uhr

ALLE INFOS
www.biosphaere-potsdam.de

Die Königin der Blumen

Orchideenblüte öffnet ab 14. Februar mit Workshops, Rundgängen und Orchideen-Café

Ab Mitte Februar verwandelt sich die Biosphäre Potsdam wieder in ein farbenfrohes Meer aus Blüten. Auf Ihrer Erkundungstour

durch den Potsdamer Tropengarten finden Sie eine Vielfalt an Orchideen aus aller Welt vor, dessen Anblick Sie verzaubert.

Ein begleitendes Rahmenprogramm gibt Ihnen weitere wundervolle Einblicke in die Welt der Orchideen: Erfahren Sie viel Wissenswertes über die Königinnen der Blumen und ihren natürlichen Lebensraum bei einem der geführten Rundgänge durch die Tropenhalle, oder werden Sie kreativ beim Orchideen-Workshop. Die Rundgänge

und Workshops werden an bestimmten Terminen angeboten, die Teilnehmerzahl ist begrenzt (Siehe Spalte). Wir bitten um eine Voranmeldung.

Jeden Mittwoch wird zusätzlich das Orchideen-Café angeboten. Erfahren Sie von den Biosphäre-Gärtnerinnen Tipps und Tricks zur richtigen Orchideenpflege, so dass auch Ihre Orchidee eine dauerhafte Schönheit bleibt. Für das Orchideen-Café ist keine Anmeldung erforderlich. Die Teilnahme ist im Biosphäre-Eintritt enthalten.



Führung zur Orchideenblüte
Samstag, 17. Februar, 15 Uhr

Führung zur Orchideenblüte
Mittwoch, 21. Februar, 11:30 Uhr

Führung zur Orchideenblüte
Samstag, 24. Februar, 15 Uhr

Führung zur Orchideenblüte
Mittwoch, 28. Februar, 11:30 Uhr

Individuelle Buchungen von Führungen sind ab 10 Personen möglich.

WINTERFERIEN IN DEN TROPEN

Auf die kleinen Besucher der Biosphäre Potsdam wartet vom 3. bis 11. Februar ein aufregendes ein aufregendes Ferienprogramm, das die Reise durch die Tropenhalle noch spannender gestaltet:

Im Laufe des Rundgangs durch die Tropen kann man an vielen Stationen entdecken, wie der Mensch bei der Natur abschaut.

Gemeinsam mit dem Lücken- und Bastelbogen „Geniale Natur“ werden diese Beispiele noch anschaulicher gemacht. Nachdem man den Lückentext ausgefüllt hat, kann man den Bogen ausschneiden und als Bionik-Memospiel spielen.

Zusätzlich zum Bastelbogen findet täglich um 10 und 14 Uhr der Workshop „Schokoträume

für Groß und Klein“ statt. Dort werden Geheimnisse rund um die Kakaofrucht gelüftet und eigene Schokolade hergestellt!

Um Voranmeldung für den Workshop wird gebeten: unter info@biosphaere-potsdam.de oder unter der Telefonnummer 0331 550740 an. Die Preise für den Workshop betragen 6,80 € pro Person zzgl. zum Eintrittspreis.



PROPOTSDAM
SOZIALFONDS +

Die ProPotsdam stellt alljährlich einen Sozialfonds zur Verfügung. Dieser gestattet es, zusätzliche Wohnungen zu einem Mietpreis von 5,50 € pro Quadratmeter Wohnfläche anzubieten.

Dieses Angebot richtet sich an einkommensschwache Haushalte. Die flexible Handhabung des Sozialfonds gestattet es, gemeinsam mit den Begünstigten und der Landeshauptstadt individuelle Lösungen zu finden. Dabei können im gesamten Stadtgebiet Wohnungen mit einer sozialverträglichen Miete angeboten werden.

Jetzt neu: Einzelfallbezogene Mietnächlässe bei angemessener Wohnungsgröße zum Beispiel für Alleinerziehende oder auch Azubis/Studenten mit Kindern sowie Senioren und geringverdienender bei nachgewiesener zu hoher Mietbelastung nach Modernisierung.

Detaillierte Informationen zum Potsdamer Modell erhalten Sie auf der Internetseite www.potsdamer-modell.de.

1000 Jahre und ein Vierteljahrhundert Potsdam

2018 wird Potsdam 1025 Jahre alt. Die Landeshauptstadt feiert den Stadtgeburtstag mit einer Jahreskampagne, die bewusst den Fokus auf die bemerkenswerten Veränderungen im Stadtbild der letzten 25 Jahre seit den 1000-Jahr-Feierlichkeiten im Jahr 1993 legt. Zentraler Ankerpunkt der Kampagne ist die 132 Meter lange Open-Air-Ausstellung „1000 Jahre und ein Vierteljahrhundert“ am Bauzaun an der ehemaligen Fachhoch-

schule in der Potsdamer Mitte. Bis zum Ende des Jahres werden hier dank 17 Themenbilder wichtige Veränderungen im Potsdamer Stadtbild sichtbar gemacht. „Wohnen in Potsdam“ zeigt in jeder Ausgabe einer dieser Geschichten: Diesmal das Holländische Viertel. Auf Seite 16 können Sie zudem mehr über den Mann erfahren, der die 17 Geschichten auf den Bauzaun gebracht hat, Kurator Dr. Johannes Leicht.

Das erste Sanierungsgebiet der Stadt

Bereits in den 1970er Jahren hatten sich viele Potsdamerinnen und Potsdamer gegen einen drohenden Abriss großer Teile des allmählich verfallenden Holländischen Viertels engagiert, bis das gesamte Ensemble 1979 unter Denkmalschutz gestellt

wurde. Der Wettlauf zwischen Verfall und Sanierung endete aber erst nach der Wiedervereinigung, als die Stadt eine Sanierungssatzung über das Areal legte und es zum ersten Sanierungsgebiet erklärte. In den vergangenen 25 Jahren erfolgten

umfassende Rekonstruktionen nach historischem Vorbild. Zu 35 Millionen Euro aus Mitteln der Städtebauförderung kamen mehr als 200 Millionen Euro private Investitionen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Dr. Johannes Leicht



Blick in die Mittelstraße mit dem Eckhaus „Zum Fliegenden Holländer“, 1988 und 2017

© Landeshauptstadt Potsdam, Foto: Barbara Plate

2. Februar bis 2. März 2018

Eingerahmt – Fotoausstellung des Stadtarchivs zu „1000 Jahre und ein Vierteljahrhundert“ Auszüge aus den letzten 25 Jahren Stadtgeschichte
Ort: Rathaus Potsdam, Flur des Oberbürgermeisters

17. Februar 2018, 15 bis 17 Uhr

Stadttealführungen 2018: „Und bitte!“
– Der Filmschauplatz Potsdam
Treffpunkt: Tourist Information Am Alten Markt, Kosten 5 Euro

17. Februar 2018, 19.30 Uhr

„Abend über Potsdam“
im Hans Otto Theater

21. Februar 2018, 18 Uhr

Wegmarken Potsdamer Demokratie: „Aufbruch in die Demokratie – Von Bürgerbewegungen und Stadtverordneten“
– Führung und Gesprächsrunde
Ort: Gedenkstätte Lindenstraße
Mehr Informationen unter www.potsdam.de/1000-jahre-und-ein-vierteljahrhundert-1025-jahre-potsdam

PROPOTSDAM
Wohnen | Bauen | Entwickeln

PROPOTSDAM
SOZIALFONDS +

EINZELFALLBEZOGENE MIETNACHLÄSSE
NACH EINER SANIERUNG ODER EINER
MODERNISIERUNG.

Wir beraten Sie gern und rund um die Uhr:
0800 247 365 1*
WWW.GEWoba.COM

* Alle Anrufe kostenfrei



Pin up in der „Rolle“

D Image Factory bietet Fotoshootings der besonderen Art

Im Herbst eröffnete in der Konrad-Wolf-Allee 27 mit der D Image Factory ein Fotostudio der ganz besonderen Art. Schon am Interieur erkennt man beim Eintreten das Markenzeichen des Studios. Nicht zuletzt die originalgetreue Metallkassette im Stile der 1950er Jahre verleiht ein charmantes Tante-Emma-Laden-Ambiente. An den Wänden zeigen anspruchsvolle Pin up-Bilder die fotografische Leidenschaft von Inhaber Jens Drygalla und seiner Frau Melli. Vom richtigen Make-up übers Styling bis hin zum typischen Outfit bieten die beiden ein Rund-um-Foto-Paket für alle Fans des Pin up-Stils oder solche, die einfach mal ein etwas ausgefallenes Fotoshooting wünschen. Natürlich werden bei D Image Factory auch klassische Bewerbungs- und Passbilder angeboten. Darüber hinaus können Kunden die langjährig erfahrenen Fotografen, die bereits seit 10 Jahren im Geschäft sind, auch für spezielle Fotoarbeiten beauftragen. So sind Jens und Melli Drygalla auch auf Veranstaltungen unterwegs, bieten Hochzeitsfotografie, Mitarbeiter- und Produktfotos sowie Videoshootings und Imagefilme an.

Das Atelier in der „Rolle“ ist dabei ein Wunschobjekt der beiden Fotografen. Sie beobachten seit Langem die positive

Entwicklung von Drewitz und haben sich bewusst für das „Filetstück“ am „Grünen Kreuz“ entschieden. „Wir freuen uns schon sehr auf unsere Zeit in diesem wundervollen Stadtteil. Wir haben uns quasi in die Gegend verliebt, seit unser Sohn die Stadteilschule besucht, und haben mit Wohlwollen beobachtet, wie sehr sich die Gegend zum Vorteil verändert hat“, erklärt Melli Drygalla die Motivation, sich mit dem Fotostudio in der Gartenstadt niederzulassen.



Die Zusammenarbeit mit der ProPotsdam, die die Gewerbeeinheit vermietet, war von Beginn an freundlich und verlief ohne Probleme. „Wir hatten immer einen kompetenten Ansprechpartner und es blieben keine Wünsche offen“, zeigt



sich Melli Drygalla zufrieden. Besonders die schnelle und unkomplizierte Hilfe kurz vor der Eröffnung bleibt ihr in guter Erinnerung, als die ProPotsdam eine Holzterrasse als provisorischen Zugang errichten ließ, weil der zweite, barrierefreie Eingang noch nicht genutzt werden kann. Dieser liegt hinter dem Bauzaun auf dem letzten Bauabschnitt des „Grünen Kreuzes“. Deswegen verzögerter Baubeginn macht den Inhabern zwar derzeit noch einen Strich durch die Rechnung. „Man sieht uns hier einfach nicht so gut“, ist Melli Drygalla besorgt. Sie ist aber zuversichtlich, dass sich das mit der Fertigstellung des Abschnitts ändern wird.

Geöffnet ist D Image Factory
von Montag bis Freitag immer
8.30 bis 15.30 Uhr sowie nach
Vereinbarung für individuelle
Shootingtermine.
Telefon: 0331 60019820

Neuer Servicefilm zum Thema Brandschutz

Gerade in Treppenhäusern lauern viele versteckte Gefahren, die schnell zu einem Brand in Wohngebäuden führen können. Welche möglichen Gefahrenquellen es gibt, zeigt der neue ProPotsdam-Service-Film zum Thema Brandschutz.

Zu den Gefahrenquellen gehören neben Schränken und Regalen auch Fahrräder, Spielzeug und Kartons. Diese Gegenstände haben in Treppenhäusern und Hausfluren nichts zu suchen, da sie nicht nur Auslöser für Brände sein, sondern vor allem im Notfall zu Stolperfallen werden. Dazu zählen auch Pflanzen, die eine Höhe von einem Meter erreicht haben, sowie Kinderwagen. Selbst wenn diese nur kurz abgestellt werden.

Doch nicht nur bei einer Evakuierung behindern diese Gegenstände die Flucht nach draußen, auch im Falle eines Krankentransportes erschweren Möbel und andere Objekte die Arbeit der Sanitäter. Halten Sie daher Fluchtwege wie Treppenhäuser und Hausflure unbedingt frei. Dies dient nicht nur Ihrer Sicherheit, sondern auch der Ihrer Nachbarn!



Servicefilm zum Serviceangebot
Über alle Wohnserviceangebote informiert ein eigens von der ProPotsdam produzierter Servicefilm auf dem Youtube-Kanal des Unternehmens unter <http://bit.ly/zukGaDr>.

VOLKSPARK

Mal sportlich, mal kreativ, mal verspielt, mal märchenhaft – Der Volkspark bietet das ganze Jahr über zahlreiche Veranstaltungen und Attraktionen für Alt und Jung, für Groß und Klein. Bei dieser Vielzahl an Möglichkeiten empfiehlt sich der Erwerb einer Jahreskarte, mit der man zudem 50 Prozent Preisnachlass beim Drachen- und beim Herbstfest erhält. Das Besondere für Sie: GEWOBA-Mieter profitieren von den folgenden Vorzugspreisen.

Normaltarif

Normal 19,00 €, Treuetarif 18,00 €

Für GEWOBA-Mieter

Normal 16,10 €, Treuetarif 15,30 €

Ermäßigungstarif

Normal 13,00 €, Treuetarif 12,00 €

Für GEWOBA-Mieter

Normal 11,00 €, Treuetarif 10,20 €

Familie

Große Familie

normal 40,00 €, GEWOBA-Mieter 34,00 €

Große Familie Treuetarif

normal 38,00 €, GEWOBA-Mieter 32,30 €

(Gültig für beide Elternteile/Großeltern sowie deren Kinder/Enkelkinder)

Kleine Familie

normal 28,00 €, GEWOBA-Mieter 23,80 €

Kleine Familie Treuetarif

normal 26,00 €, GEWOBA-Mieter 22,10 €

(Gültig für ein Elternteil/Großeltern sowie deren Kinder/Enkelkinder)



Der Wohnservice empfiehlt



© YakobchukOlena Fotolia.com

Willkommen in Potsdam, willkommen bei der GEWOBA

Mieter profitieren von den Angeboten des Wohnservices vor und nach dem Einzug

Meike Müller* aus Stuttgart ist aufgeregt und freut sich auf die kommende Zeit. Die frischgebackene Rentnerin zieht demnächst nach Potsdam, um mehr in der Nähe ihrer Kinder und Enkel sein zu können. Bei der GEWOBA hat sie eine passende Wohnung gefunden. Die Vertragsunterzeichnung soll in den nächsten Tagen stattfinden. Da Meike Müller ihre berufstätigen Kinder nicht unnötig belasten möchte, sucht sie eine Übernachtungsmöglichkeit in Potsdam. Freudig nimmt sie das Angebot des Wohnservice an, in eine Gästewohnung der GEWOBA für die gegebene Zeit zu ziehen.

Drei Monate später: Der Umzug ist geschafft. Beim Anschließen des Herdes und der Installation zusätzlicher Steckdosen in der neuen Küche erhielt die Neu-Potsdamerin Unterstützung von einem kompetenten Elektriker, den ihr der Wohnservice vermittelt hat. Der Elektriker übernahm dann ebenfalls das Anschließen der Deckenlampen.

Beim Einrichten des Telefons, Internets und schließlich des neuen Fernsehers stand Meike Müller der persönliche Wohnservicebetreuer mit Rat und Tat zur Seite.

Um sich in ihrer neuen Wohnung richtig heimisch fühlen zu können, möchte die Rentnerin ihren vier Wänden gern eine persönliche Note verleihen und fragt beim Wohnservice an, wel-

che Möglichkeiten sie in einer Mietwohnung hat. Meike Müller entscheidet sich schließlich für einen neuen Fliesenspiegel im Bad und einen neuen Anstrich im Wohn- sowie im Schlafzimmer. Auch für diese Leistungen vermittelt ihr der Wohnservice fachkundige und zuverlässige Partner. Nachdem alle Arbeiten erledigt sind, beauftragt Meike Müller eine komplette Haushaltreinigung samt Fensterreinigung über den Wohnservice, der ihr zudem den persönlichen Wohnservicebetreuer vorbeischiekt, um beim Ab- und Aufhängen der Gardinen behilflich zu sein.

den Wohnservice bestellen kann. Meike Müller ist nun endlich in Potsdam und ihrer neuen Wohnung angekommen und fühlt sich rundum wohl. Sie weiß, dass ihr der Wohnservice stets behilflich zur Seite steht, ob nun bei alltäglichen Sachen oder wenn Sie mal mit den Enkeln in den Urlaub fahren möchte. Dann übernimmt der persönliche Wohnservicebetreuer im Rahmen des Urlaubsservice gern die Leerung ihres Briefkastens und kümmert sich um ihre Pflanzen.

Profitieren auch Sie von den zahlreichen Angeboten und Leistungen, die das Leben und den Alltag angenehmer machen. Der Wohnservice vermittelt Ihnen gern den richtigen Partner.

0800 24 7 365 1
Alle Anrufe kostenfrei.

(* Anmerkung der Redaktion: Person frei erfunden.)



Nach dem Umzugsstress möchte die Rentnerin sich gern bei einem Besuch in der Kristall- und Saunatherme in Ludwigsfelde entspannen. Freudig erfährt sie, dass sie als GEWOBA-Mieterin Tickets zum Vorzugspreis über



Neue Ideen für Ihr Zuhause

Regionale Handwerksfirmen erfüllen Ihre Gestaltungswünsche kompetent und zuverlässig

Ein neuer Fußboden im Wohnzimmer, ein frischer Anstrich im Schlafzimmer und passend zur neuen Einbauküche ein moderner Fliesenspiegel, es gibt unzählige Möglichkeiten die eigene Wohnung zu verschönern. Dabei ist es ganz gleich, ob man nun zehn Jahre in seiner Wohnung lebt oder der Einzug in eine neue Bleibe bevorsteht. Je nach Gestaltungswunsch vermittelt der Wohnservice den richtigen Ansprechpartner, der gern unverbindlich und kostenfrei ein Angebot erstellt.

Den eigenen Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Besprechen Sie Ihre Vorstellungen und Wünsche mit dem Wohnservice. Bei genehmigungspflichtigen Arbeiten übernimmt der Wohnservice zudem gern die Antragsstellung. Im Anschluss leitet der Wohnservice Ihr Anliegen an einen

der zahlreichen Partner weiter. Dazu zählen vor allem regionale Handwerksfirmen, mit denen die GEWOBA bereits seit vielen Jahren erfolgreich zusammenarbeitet. Die kompetenten und zuverlässigen Partner des Wohnservice übernehmen für Sie gern Maler- und Tapezierarbeiten, das Verlegen von Fliesen und Bodenbelägen sowie die Installation von neuen Leitungen im Sanitär- und Elektrobereich.

Kontaktieren Sie bei Interesse einfach den Wohnservice und schildern Sie Ihre Wünsche für Ihren Wohn(t)raum.



PERSÖNLICHER WOHNSERVICEBETREUER

Ganz gleich, ob Sie Hilfe beim Ab- und Aufhängen der Gardinen oder beim Wechseln von Batterien und Filtern benötigen, jemanden für ihre Blumen in der Urlaubszeit suchen oder Ihr Fernseher inklusive Fernbedienung neu eingestellt werden muss, der persönliche Wohnservicebetreuer unterstützt Sie jederzeit gern im Alltag. Möchten Sie ein Angebot vom Discounter um die Ecke nicht verpassen, sind aber berufstätig und können daher das

Angebot nicht rechtzeitig erwerben? Der persönliche Wohnservicebetreuer ist pünktlich vor Ort und kauft für Sie das Wunschprodukt. Hol- und Bringdienste erledigt er ebenfalls gern für Sie, wie zum Beispiel das Abholen von Theaterkarten und das Abgeben von Paketen bei der Post. Zögern Sie also nicht, wenn Sie Unterstützung im Alltag benötigen, und melden Sie sich beim Wohnservice.



0800 24 7 365 1
Alle Anrufe kostenfrei.

Frühjahrsputz im März

Im März widmet sich die Monatsaktion des Wohnservice dem Thema Frühjahrsputz. Freuen Sie sich auf attraktive und vor allem günstige Pakete für die Reinigung ihrer Wohnung und/oder Fenster. Interessiert? Dann melden Sie sich jetzt schon beim Wohnservice an! Alle Preise auf einen Blick und weitere Informationen erhalten Sie in der März-Ausgabe der „Wohnen in Potsdam“.

WIR SIND FÜR SIE DA!

Rund um die Uhr erreichen Sie uns unter der kostenfreien Rufnummer:

0800 24 7 365 1

alle Anrufe kostenfrei

Unsere Wohnservice-Geschäftsstellen finden Sie hier:

Binsenhof 19 (Am Schlaatz)

Di. und Do. von 9.00 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 17.00 Uhr

Hans-Marchwitza-Ring 1-3

(Zentrum Ost)

Mo. bis Fr. von 9.00 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 17.00 Uhr

Geld sparen dank Energieberatung

Stromfresser aufspüren und Kosten senken: Das ist alles kein Problem dank der Energieberatung durch den Fachmann. Kontaktieren Sie noch heute den Wohnservice und vereinbaren Sie einen Termin. Sofort können Sie bares Geld sparen.

WESHALB? WIESO? WARUM?



**BUCH
TIPP**

IHR PERSÖNLICHER EINKAUFBERATER

Welcher Kochtopf ist der beste? Welches Kinderspielzeug ist sicher? Welches Anti-Schuppen-Shampoo macht nun endlich Schluss mit dem Rieseln? Antworten auf diese und viele andere Fragen gibt das „test Jahrbuch 2018“, in dem Stiftung Warentest mehr als hundert verschiedene Produkttest und Reports aus dem vergangenen Jahr zusammengefasst hat. Wer sich für das Buch entscheidet, erhält seinen persönlichen Einkaufsberater, der bei kleinen und großen Anschaffungen ehrlich und unabhängig zu Rate gezogen werden kann. Das Jahrbuch bietet Entscheidungshilfen für Produkte aus den Bereichen Ernährung und Kosmetik, Multimedia, Haushalt, Garten und Energie, Freizeit und Verkehr, Gesundheit sowie Geld und Recht.

test Jahrbuch 2018:
Mehr als 110 Tests und Reports
Stiftung Warentest, 288 Seiten
Gebundene Ausgabe 14,90 €
ISBN: 978-3868514704

Neues Handy

Nach Angaben der ARD haben sich mehr als 70 Prozent der Deutschen zu Weihnachten mit Technik beschenkt, die meisten davon besitzen nun ein neues Smartphone oder ein Tablet. Doch auf die Freude über die digitalen Geschenke folgt meist die Frage: Wie übertrage ich Adressbücher, E-Mails, Fotos und sonstige Daten vom alten auf das neue Gerät? Das Erste gibt nützliche Tipps. <http://bit.ly/2CVsJl2>
[ly/14fkNpT](http://bit.ly/14fkNpT)



Neue Ziele

Bei der Buchung einer Reise ist der Preis oft ein, wenn nicht das wichtigste Kriterium. Stiftung Warentest hat sich die Angebote der sechs größten Reiseveranstalter einmal genauer angeschaut. Untersucht wurden unter anderem das Preisniveau, die Kundenzufriedenheit und selbst das Kleingedruckte der Angebote. Fazit des Tests: Nur ein Veranstalter ist günstig und fair. <http://bit.ly/2EpFS2Y>



Neue Pflanze

Ein Symbol des Glücks und daher ein beliebtes Präsent am Silvesterabend für Freunde und Familie: Der Glücksklee (lateinisch: Oxalis tetraphylla). In den Wochen nach dem Jahreswechsel wird die Pflanze jedoch von vielen weggeworfen. Dabei lässt sich der Klee wunderbar als Zimmerpflanze halten, wenn man die Pflegetipps der Märkischen Allgemeinen Zeitung berücksichtigt. <http://bit.ly/2DbJypO>



FÜR NEUANKÖMMLINGE

Die App „Ankommen“ bietet für Neuankömmlinge in Deutschland eine Orientierungshilfe für die ersten Wochen und Monat. Die Anwendung hält viele Infos über die Bundesrepublik parat, ihre Gesetze und Regeln. Ebenso abrufbar sind die wichtigsten Informationen über das Asylverfahren, über Wege in Ausbildung und Arbeit. „Ankommen“ ist in fünf Sprachen, kostenlos und offline verfügbar. Entwickelt wurde die App vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit, dem Goethe Institut und dem Bayerischen Rundfunk.



FÜR WALDFREUNDE

Vom Zuhause der Waldameise bis zum Revier des Waldkauz' – Dank der kostenlosen App „Die Waldfibel“ erfahren kleine und große Naturfreunde Spannendes und Wissenswertes über den Wald. Mit der Panoramakarte begibt man sich auf einen virtuellen Spaziergang und entdeckt dabei die unterschiedlichsten Waldbewohner. Tiere und Pflanzen können anhand von Illustrationen bestimmt, Tierlaute angehört und Baumhöhen gemessen werden. Die App ist ein Angebot des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und auch für Schulen und Kindergärten geeignet.

Wer weiß ...

- ...wo man Kostüme mieten kann? <http://www.kostuemverleih-potsdam.de/>
- ...wie man eine Verkleidung selbst basteln kann? de.dawanda.com/do-it-yourself
- ...was einem Narren schmeckt? www.essen-und-trinken.de/fasching

Ihr Rat ist gefragt!

Wir suchen Ihre besten Ideen, Tipps und Ratschläge aus Haushalt, Freizeit und Alltag. Bitte senden Sie uns Ihre Vorschläge per E-Mail an carolin.bruestel@projektkommunikation.com. Die besten Tipps veröffentlichen wir in einer der nächsten Ausgaben Ihres GEWOBA-Servicemagazins „Wohnen in Potsdam“.



©fotolia.com

BÜRO-/DIENSTLEISTUNGSNUTZUNG IN ATTRAKTIVER CITYLAGE

Zentrum Ost, Hans-Marchwitza-Ring 1

Büro- und Dienstleistungsnutzung, ca. 97 m² Nfl, 824,50 €/Monat zzgl. NK, Energieausweistyp: V, Endenergiebedarf (in kWh/m² a): 95,00 (Energieverbrauch Warmwasser enthalten), Baujahr 1974, Wesentlicher Energieträger: Fernwärme



ATTRAKTIVES LADENGESCHÄFT IM BORNSTEDTER FELD



Potsdam Nord, Pappelallee 43

Einzelhandels- und Dienstleistungsnutzung, ca. 103 m² Nfl, 1.027,90 €/Monat zzgl. NK und USt., Energieausweistyp: V, Endenergieverbrauch (in kWh/m² a): 96,00 (Energieverbrauch Warmwasser enthalten), BJ 1999, Wesentlicher Energieträger: Fernwärme

HABEN SIE INTERESSE? WIR FREUEN UNS AUF EINE BESICHTIGUNG MIT IHNEN:

0800 24 7 365 1

Alle Anrufe kostenfrei

PROZENTOMETER für die GEWOBA Kundenkarte

15% Rabatt gibt es bei:

- ▶ **Biosphäre Potsdam**, Georg-Hermann-Allee 99, Tel. 550740 (bis zu 4 Einzeltickets oder 1 Familienticket je Kundenkarte)
- ▶ **Volkspark Potsdam**, Tel. 6206777 (Jahreskarten im Normaltarif, Ermäßigtentarif und Familientarif, erhältlich in den Gewoba-Servicestellen und beim GEWOBA-Wohnservice)
- ▶ **REDDY Küche** Am Kanal 54, 14467 Potsdam, Tel. 0331-20150700 (auf alle frei geplanten Küchen)

10% Rabatt bieten Ihnen:

- ▶ **Antiquariat Minx**, Karl-Liebknecht-Straße 134a, Tel. 2017595
- ▶ **Boddin & Hirschberger GbR**, Fußbodentechnik, Großbeerensstraße 142, Tel. 814308
- ▶ **Copy-Repro-Center**, Digital Vervielfältigungs GmbH, Am Kanal 61, Tel. 2758310
- ▶ **Cuhibar**, Café und Bar, Luisenplatz 7, Tel. 236 97 44 (ab 50 € Umsatz)

5% Rabatt erhalten Sie hier:

- ▶ **G & H Parketthandel**, Zeppelinstraße 8a, Tel. 2705068
- ▶ **Massagen Rana Krause** Auf dem Kiewitt 23, Tel. 0162 8718060
- ▶ **Nomadenland im Volkspark**, auf das Übernachtungsprogramm „Romantische Nacht“ Matthias Michel, Georg-Hermann-Allee 101, Tel. 2908631
- ▶ **SoupWorld – Die Suppenbar** auf sämtliche angebotene Produkte, Astrid Buzin, Patrizierweg 92, Tel. 0163 5619601
- ▶ **T & T Textilien und Geschenkartikel** Am Kanal 57
- ▶ **Wäschehaus**, Inh. Sabrina Hintze, Friedrich-Ebert-Str. 105–108
- ▶ **Conny's Container**, Textilien, Haushaltswaren und Geschenkartikel, (ab 10 € Einkauf) Am Kanal 51, Tel. 2803976,
- ▶ **Der Drucker Shop**, H.-Mann-Allee 12, Tel. 601 26 96
- ▶ **Haarstudio Pappelallee**, Pappelallee 40, Tel. 2707303
- ▶ **La Strada**, italienische Lebensmittel, K.-Liebknecht-Str. 133 (ab 50 € Einkauf)
- ▶ **Modegeschäft Stefanel** Friedrich-Ebert-Str. 103–104, 14467 Potsdam (ab 150 € Einkauf)
- ▶ **Musik-Oehme** Jaegerstraße 8, Tel. 6256836 (auf alle Produkte und Leistungen – außer Noten und Angebote)
- ▶ **Nachhilfeminstitut GiRA GbR**, Zeppelinstr. 1, 14471 Potsdam, Tel. 96 58 98 80
- ▶ **Sanitätshaus Kniesche GmbH**, Johannes-Kepler-Platz 2, 14480 Potsdam, Tel. 0331 280650, 5% auf Schuhe, Bademode und andere freiverkäufliche Ware
- ▶ **Teehaus Potsdam**, Jägerstraße 41, Tel. 2800561

GEWOBA-Servicestellen

Pappelallee 4
werktags 9–18 Uhr
Friedrich-Ebert-Straße 105–108
werktags 9–18 Uhr
Konrad-Wolf-Allee 21 ProPotsdam
Mo.-Do. 9–13 und 14–18 Uhr,
Fr. 9–15 Uhr

Rund um die Uhr für Sie da!

24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr, die Nummer 1 für Wohnen in Potsdam.
0800 24 7 365 1

Alle Anrufe kostenfrei

Rat und Tat

Kostenfreie AWO-Schuldnerberatung
Beratungszeiten für GEWOBA-Mieter
montags 14–17 Uhr
Oskar-Meißter-Straße 4–6 (Drewitz)
dienstags 10–14 Uhr
Milanhorst 9 (Schlaatz)
mittwochs 14–18 Uhr
Breite Str. 7a (Innenstadt)
Telefon: **0331 600 979 13**

Adressen

GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH
Pappelallee 4 · 14469 Potsdam
info@Propotsdam.de,
www.propotsdam.de
Telefon 0331 6206-0
Sozialmanagement
Pappelallee 4 · 14469 Potsdam

Sonderangebote

- ▶ **Hörgeräte Klaper**, Friedrich-Ebert-Str. 111, Hebbelstr. 1 A, Zum Jagenstein 32, 5 % auf Verbrauchsmaterialien; bei Hörgeräteversorgung (auch digital ohne privaten Anteil) kostenfreie Grundausstattung mit Batterien und Reinigungsmitteln für ein halbes Jahr
- ▶ **Die Turnerinnen** - Ihr persönlicher Sportclub, Am Kanal 54, Tel. 2 73 02 38, für GEWOBA-Kundenkarteninhaberinnen entfällt die Aufnahmegebühr von 129 €



Alles hat eine Geschichte



Seit mehr als zwei Jahren geht der langjährige Turbine-Trainer, Bernd Schröder, in unserer Gesprächsreihe „Schröder fragt jetzt mal nach“ Themen auf den Grund, die die Potsdamer bewegen. Diesmal spricht er mit Dr. Johannes Leicht, Kurator der Open-Air-Ausstellung „1000 Jahre und ein Vierteljahrhundert“, die anlässlich des 1025. Stadtgeburtstages von Potsdam am Bauzaun an der ehemaligen Fachhochschule in der Potsdamer Mitte zu sehen ist.



Dr. Leicht, Sie haben als Historiker eine breite Ausbildungspalette und können dadurch auch in vielen Tätigkeitsbereichen aktiv werden. Können Sie kurz Ihre Tätigkeit als Kurator beschreiben?

Die Aufgaben des Kurators beginnen mit der ersten Idee einer Ausstellung, sie reichen vom Konzept über die der Dramaturgie bis hin zur fertigen Ausstellung, ja bis zum Einräumen des letzten Exponats in die Vitrine. Das staubt man dann selbst noch ein bisschen ab. Doch erst nach Abbau und Rückgabe der Exponate endet die kuratorische Tätigkeit.

Das ist ja eine ganze Menge an Aufgaben.

Und das bezogen auf x-beliebige Themen. Als Historiker habe ich den großen Vorteil, dass alles historisierbar ist – also jegliche Art von Wissenschaft, von gesellschaftlicher Entwicklung – alles hat eine Geschichte. Da ist man als Historiker in der Pflicht flexibel zu sein, sich in neue Themenbereiche einzulesen und zu überlegen, was ist die Geschichte dahinter.

In diesem Jahr lautet das Motto der städtischen Jahreskampagne „1000 Jahre und ein Vierteljahrhundert – 1025 Jahre Potsdam“. Es gibt dazu zahlreiche

Veranstaltungen, die das ganze Jahr über in Potsdam geplant sind. Bewusst wird der Fokus auf die letzten 25 Jahre gelegt. Warum „nur“ diese Jahre?

Den Grund dafür müssten Sie eigentlich noch besser kennen als ich, als Neu-Potsdamer. 1993 wurde 1000 Jahre Potsdam mit einem riesengroßen Veranstaltungsmarathon gefeiert. Das war vor meiner Zeit in Potsdam. Es macht Sinn, die 1000 Jahre nicht noch einmal aufleben zu lassen, sondern gezielt den Fokus darauf setzen, was ist in den letzten 25 Jahren passiert. Was hat sich verändert, was ist neu in Potsdam? Und das ist eine ganze Menge!

Das Highlight ist nun die 132 Meter lange Ausstellung am Bauzaun. Wer hatte die Idee dazu?

Die Idee für die Ausstellung entstand in der Marketingabteilung der Stadt Potsdam unter der Leitung von Dr. Sigrid Sommer. Frau Dr. Sommer kam im Frühjahr 2017 mit der Idee für eine Ausstellung auf mich zu, die nun der zentrale Anker des Themenjahres ist.

Die Ausstellung umfasst 17 verschiedene Themen verteilt auf rund 100 Bilder. Glauben Sie, dass damit die gesamte Entwicklung des Stadtbildes der letzten 25 Jahre dargestellt ist?

Nein! Da ist viel zu viel passiert, als das man das in einer Ausstellung zusammenfassen kann. Es fehlen auch einige Dinge, zum Beispiel das Kirchsteigfeld mit der Grundsteinlegung 1993. Hier wurde peu à peu ein ganzer Stadtteil neu entwickelt.

Es gibt ja aktuell verschiedene Positionen in Bezug auf die Potsdamer Mitte. Das hat sich einmal mehr bei der Grundsteinlegung der Garnisonkirche gezeigt. Könnte die Ausstellung Anlass geben zur Diskussion um die Potsdamer Mitte?

Die Potsdamer Mitte mit dem Alten Markt und dem Wiederaufbau des Stadtschlusses als Landtag, auch der Abriss der „Blechbüchse“ und des Theaterhochbaus Anfang der Neunziger, das alles wird als Teil der Ausstellung thematisiert. Ich hoffe, dass die Ausstellung grundsätzlich zur Diskussion anregt, wie Potsdam weiter gestaltet werden soll, und das nicht nur in der Mitte, sondern auch an anderen Stellen. Wir reden dabei auch über das Bornstedter Feld, über den Schlaatz, über Drewitz, über Menschen, die scheinbar abgehängt sind, so empfindet das der eine oder andere jedenfalls. Die Verbesserung der Wohnqualität in der Gartenstadt Drewitz ist eins unserer 17 Kapitel.

Das, was ich als Zugezogener in Potsdam erfahren durfte, ist, dass es hier eine sehr kontroverse, oftmals faire Diskussion über genau diese Frage gibt: Wie soll Potsdam weiter gestaltet werden?

Wenn ich als Tourist in diese Stadt komme und diese 132 Meter sehe, bin ich dann in der Lage, die Entwicklung der Stadt in den 25 Jahren im Groben nachzuvollziehen?

Es hängt so ein bisschen von der Erwartungshaltung des Betrachters ab. Wer jetzt eine Chronologie der letzten 25 Jahre erwartet, der wird enttäuscht werden. Was wir gemacht haben, ist, dass wir 17 Geschichten herausgesucht haben. Die erzählen wir anhand von Fotos und kurzen, knackigen Texten. Alle 17 Geschichten zu lesen, wird schwierig für einen Touristen, der vielleicht noch ins Barberini und nach Sanssouci möchte. Wer alle Tafeln liest, erhält schlaglichtartig schon einen exemplarischen Einblick in 25 Jahre Stadtgeschichte. Meine Aufgabe als Historiker ist, Geschichten zu erzählen. Mehr mache ich nicht. Genau das ist es auch, was mir liegt und was mir Spaß macht.

Die Langfassung des Interviews ist unter www.propotsdam.de zu finden.